



Aus dem
Steiermärkischen
Landtag

Die SPÖ hat sich von ihren Kinderförderplänen verabschiedet. Der Ausbau der Kinderbetreuung ist auf Eis gelegt. Die Kindergartengebühren, erst vor wenigen Jahren abgeschafft, kommen wieder.

GRATIS KINDERGARTEN WIEDER WEG Was wird jetzt mit den Kindern?

Klimt-Weithaler über den Schwenk der SPÖ: „Dass die SPÖ diesen Antrag abgelehnt hat, zeigt, dass sie ihre bildungspolitischen Ziele im Bereich der Kinderbetreuung nie ernst genommen hat. In Anbetracht der österreichischen bildungsmiere ist dieses Verhalten eine Schande, denn Bildung beginnt bekanntlich vor der Schule.“

Gebühr kommt

Klimt-Weithaler erinnert daran, dass neben dem nun von der SPÖ bestätigten



foto flickr cc spried

Ausbaustopp im Bereich der Kinderbetreuung auch die Wiedereinführung von Kin-

dergartengebühren für 30.000 Kindergartenkinder ins Haus steht.

Eine Hiobsbotschaft für Eltern von Kleinkindern: Die SPÖ stoppt den Ausbau der Kinderbetreuung. Für Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) ein Irrsinn: „Der SPÖ-Schwenk ist eine bildungspolitische Katastrophe.“

Mit einer Überraschung endete die Abstimmung den Antrag der KPÖ zum den Ausbau von Kinderkrippen und Kindergärten für 3- bis 6jährige. Die SPÖ stimmte gemeinsam mit der ÖVP gegen ihre eigenen bildungspolitischen Grundsätze. FPÖ und Grüne unterstützten den Antrag der KPÖ.

KPÖ-Abgeordnete Claudia

HOHE REPRÄSENTATIONSKOSTEN

Sparen geht anders: 1,4 Mio für Pomp und Trara

Die Landesregierung gab 2009 mehr als 1,4 Mio Euro für „Repräsentationskosten“ – sprich Brötchen, Sekt, Werbung – aus. FPÖ-Landesrat Kurzmann verprasste in wenigen Wochen mehr als 25.000 Euro.

Außerplanmäßig heißen die Ausgaben für Repräsentation und Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung offenbar nicht umsonst. Denn stolze 1,4 Mio. Euro haben sich die Landesräte und LH Franz Voves 2009 für Brötchen und Werbung gegönnt. Fast doppelt so viel, wie im Budget dafür vorgesehen war, ärgert sich KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg. Er stellte im Landtag einen Antrag auf Kürzung dieser Ausgaben um mehr als ein Drittel, also immer noch rund 900.000 Euro. Aber das war SPÖ und

ÖVP zu wenig. Die beiden Regierungsparteien stimmten geschlossen für den Erhalt des „Brötchengeldes“.

„Die Repräsentationsausgaben der Regierungsparteien sind ein Schlag ins Gesicht der Steirerinnen und Steirer. Die Regierung nimmt alle Errungenschaften der Vergangenheit zurück und saniert das Landesbudget vor allem durch den Abbau von sozialen

Leistungen. Die Repräsentationsausgaben bleiben aber unangetastet, obwohl es hier ein echtes Einsparungspotenzial gibt“, so Murgg.

Besonders pikant ist, dass Neo-Landesrat Gerhard Kurzmann gleich zu Beginn seiner Amtszeit offenbar ordentlich auf den Putz haute. Rund 25.000 verprasste der FPÖ-Mann in den ersten paar Wochen seiner Amtszeit.



AUS DEM INHALT

Aus dem Landtag	4/5
Mindestsicherung	6
Sozial-Richtsätze	7
Unterschriftenaktion	7
Schwarze Verträge	8
KPÖ legt Gehälter offen	9
Wenige Geld für Arbeit	10
Aus dem Land	11 - 14
Mieterberatung	15
Suchtbericht zensuriert	17
Kinderurlaub in Kärnten	19
Impressum	22
25.3. Demo-Aufruf	24



foto flickr cc kaswenden

Für Repräsentationsausgaben ist immer noch viel Geld vorhanden.